

Rückblick: Das war der Rheinsberger Kongress 2025

Von Karsten Isaack

Vom 02.03.2025 bis 05.03.2025 fand nach langer Zwangspause der mittlerweile **6. Rheinsberger Kongress** unter dem Motto „**Einmischen – Mitmischen – Selbstmachen. Wir für Demokratie! Zusammenleben. Zusammenhalten**“ statt.

Für uns vom Beirat der Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung im BeB war es der erste Kongress, bei dem der gesamte Beirat seine Ideen eingebracht hat, sowohl bei den Vorbereitungen als auch während des Kongresses. **Ein herzlicher Dank geht an das gesamte Team, das diesen Kongress möglich gemacht hat!**

Der Anreisetag war gleichzeitig der Tag, an dem sich der Beirat mit dem Schirmherrn des Rheinsberger Kongresses, **Jürgen Dusel**, Behindertenbeauftragter der Bundesregierung, im Kaminzimmer traf, um Fragen zu besprechen, die der Beirat an Herrn Dusel hatte.



Abbildung 1: Der Beirat mit Barbara Heuerding, Jürgen Dusel und dem Orga-Team.

Am gleichen Abend fanden die **Eröffnungsreden** statt, bei denen alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen von begrüßt wurden.



Abbildung 2: Karsten Isaack begrüßt die Teilnehmenden.

Der folgende Tag begann für alle mit einem Frühstück, bei dem es an nichts fehlte, gefolgt von der Morgenandacht, die jeden Tag stattfand und stets ein neues Programm bot.

Danach gingen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in ihre **Arbeitsgruppen**, um über verschiedene Themen zu sprechen, zu diskutieren und Ideen auszutauschen. Es wurden zahlreiche Programme angeboten, darunter die Diakonische Werkstättenmitwirkungsverordnung (DWMV), Erklärungen zu Sozialleistungen, Künstliche Intelligenz (KI) – Vorteile und Gefahren, und die Zukunft der Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Es entstanden viele interessante Diskussionsrunden, in denen nicht immer Einigkeit herrschte, aber durch die Gespräche neue Ideen entstanden.



Abbildung 3: In den Arbeitsgruppen wurde viel diskutiert.

Der Beirat war bei den verschiedenen Workshops vertreten. Er organisierte auch eine eigene Arbeitsgruppe, in der er über Mitbestimmung in den Werkstätten informierte. Er erklärte die Arbeit von Werkstatträten und wie die Wahlen ablaufen. Nicole Burek und Kristina Hußfeldt brachten die Arbeit der Frauenbeauftragten über Flipchart und PowerPoint näher und schlossen mit einem Rollenspiel, das zeigte, wie man sich verhält, wenn man etwas nicht will. Das Rollenspiel fand großen Anklang und war sehr lehrreich.



Abbildung 4: Nicole Burek und Kristina Hußfeldt informieren in der Arbeitsgruppe des BeB.

Die Abende waren ebenfalls sehr schön gestaltet. Am ersten Tag gab es Diskomusik, bei der rege getanzt wurde. Bei der zweiten Abendveranstaltung trat die Musikgruppe „**Die lauten Chaoten**“ auf, die ein extra einstudiertes Musikstück präsentierte, das gut bei den Zuhörern ankam. Danach trat die Band „**Blind Foundation**“ auf, in der auch Menschen spielen, die nicht sehen können. Ihre Musik war ebenfalls sehr gut und animierte sogar Leute zum Tanzen, die sonst eher zurückhaltend sind.



Abbildung 5: Beiratsmitglied André Pintz trat mit den Lauten Chaoten auf.

Der letzte Morgen begann mit einer **Demonstration** im kleinen Ort Rheinsberg, bevor die Heimreise angetreten wurde.



Abbildung 6: Bei einer Demonstration zeigten die Teilnehmenden ihre Forderungen.

Die Teilnehmer nahmen Plakate mit ihren **Forderungen**, die über die Tage erstellt wurden, und machten damit noch einmal ihrem Herzen Luft. Sie forderten eine faire Behandlung und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.

Der gesamte Beirat und ich fanden die Tage sehr schön, aber leider viel zu kurz. Das Schöne ist leider immer zu kurz.

